

Mundgesundheitsliche Lebensqualität von ambulant pflegebedürftigen Versicherten der DAK Gesundheit aus Hamburg

Ergebnisse aus dem Innovationsfonds-Projekt InSEMaP: „Interaktionen systemischer Erkrankungen und Mundgesundheit bei ambulanter Pflegebedürftigkeit“

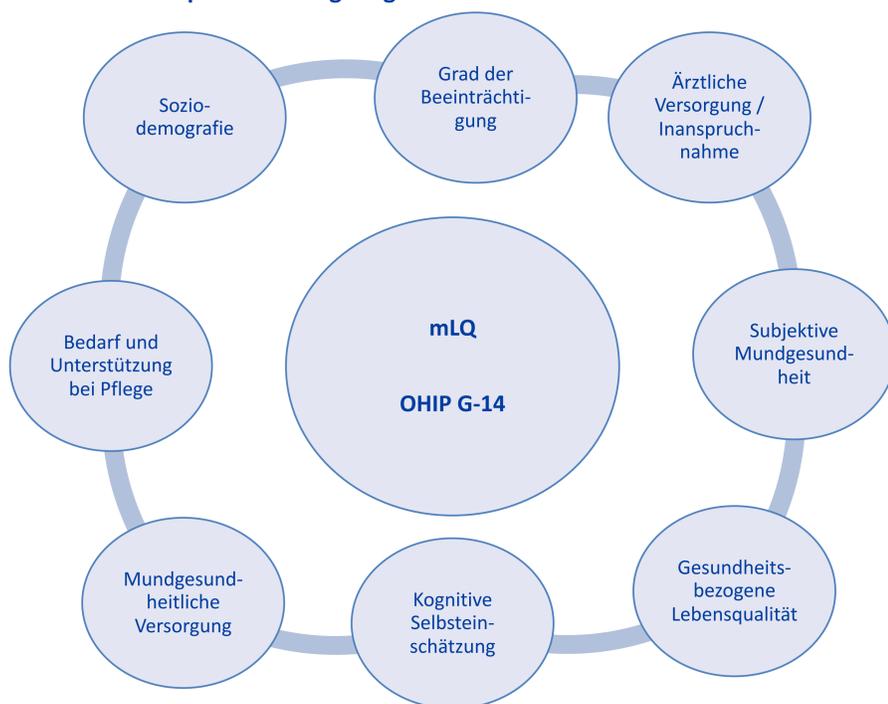
Alena Koenig¹, Sarah Porzelt², Claudia Konnopka², Petra Schmage², Stefanie Schellhammer³, Alexander Konnopka², Peter Stratmeyer¹, Anja Behrens-Potratz¹, Thomas Zimmermann²

¹HAW Hamburg - Department Pflege und Management, ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, ³DAK-Gesundheit Zentrale

Hintergrund

Der Anteil älterer und hochaltriger Personen in unserer Gesellschaft wächst durch den demografischen Wandel immer weiter¹. Damit einher geht auch eine erhöhte Wahrscheinlichkeit von Multimorbidität und ein erhöhtes Risiko einer Pflegebedürftigkeit^{2,3}. Ältere pflegebedürftige Menschen weisen häufiger einen schlechten Mundgesundheitszustand auf als gleichaltrige Personen, die nicht pflegebedürftig sind⁴. Die Qualität der assistierten Mundpflege ist abhängig vom Wissenstand der Pflegepersonen^{5,6}. Außerdem leiden sie häufig an chronischen Erkrankungen, welche durch einen schlechten Mundgesundheitszustand negativ beeinflusst werden können (z.B. Diabetes Mellitus und Parodontitis)⁷. Mit zunehmenden Unterstützungsbedarf und eingeschränkter Mobilität geht eine Abnahme der Inanspruchnahme zahnärztlicher Leistungen ein⁸. Gleichzeitig sehen die aktuellen Gesundheitssystemstrukturen keinen Austausch zwischen Zahnärzt:innen und Hausärzt:innen vor².

Themenkomplexe des Fragebogens



Fragestellung

Wie schätzen die Pflegebedürftigen die eigene mundgesundheitsbezogene Lebensqualität ein? Welche Faktoren beeinflussen die mundgesundheitsbezogene Lebensqualität?

Methode

Fragebogenerhebung von 5280 Versicherten der DAK-Gesundheit. Die Befragten mussten mindestens 60 Jahre alt (Stichtag: 31.12.2021), seit mindestens einem Jahr pflegebedürftig sein (Stichtag: 31.12.2020), in Hamburg wohnen und ambulant-pflegerisch versorgt werden. Primärer Endpunkt war die mundgesundheitsbezogene Lebensqualität (mLQ), welche mit der deutschen Kurzversion des Oral Health Impact Profiles (OHIP G-14) erhoben wurde.

Design und Rationale des Gesamtprojektes InSEMaP sind im Studienprotokoll detailliert beschrieben⁹.



<https://www.insemap.de>

KONTAKT

Alena.koenig@haw-hamburg.de

**HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG**
Hamburg University of Applied Sciences

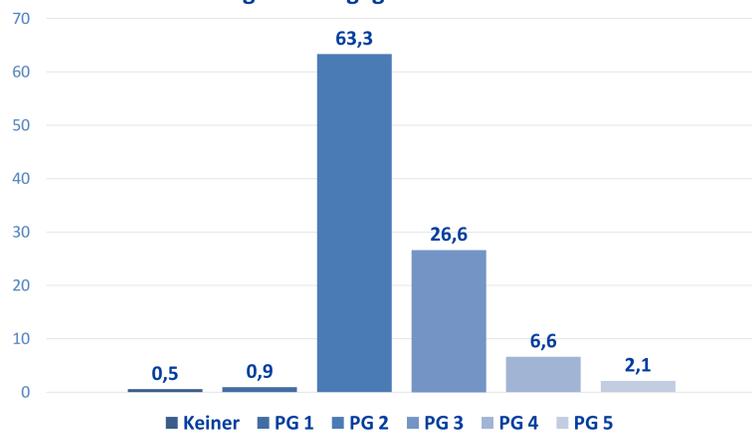
Literatur

1. Bundesministerium für Gesundheit (2012): Nationales Gesundheitsziel „Gesundheit älter werden“. Kooperationsvertrag zur Weiterentwicklung des nationalen Gesundheitszieleprozesses. Berlin: Bundesministerium für Gesundheit.
2. Huettig, F.; Said, F. M.; Sippli, K.; Preiser, C.; Rieger, M. A. (2018): Was berichten Hausärzte und Zahnärzte über ihre Zusammenarbeit? Ergebnisse aus einer qualitativen Exploration. In: *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))* 80 (3), S. 262–265. DOI: 10.1055/s-0042-108645.
3. Obulareddy, Vishnu Teja; Nagarakanti, Sreenivas; Chava, Vijay Kumar (2018): Knowledge, attitudes, and practice behaviors of medical specialists for the relationship between diabetes and periodontal disease: A questionnaire survey. In: *Journal of family medicine and primary care* 7 (1), S. 175–178. DOI: 10.4103/jfmpc.jfmpc_425_16.
4. DiIweli, Suzanne; Binnekade, Tarik T.; Perez, Roberto S. G. M.; Hertogh, Cees M. P. M.; Scherder, Erik J. A.; Lobbezoo, Frank (2017): Oral health and orofacial pain in older people with dementia: a systematic review with focus on dental hard tissues. In: *Clinical oral investigations* 21 (1), S. 17–32. DOI: 10.1007/s00784-016-1934-9.
5. Preston, A. J.; Punekar, S.; Gosney, M. A. (2000): Oral care of elderly patients: nurses' knowledge and views. In: *Postgraduate medical journal* 76 (892), S. 89–91. DOI: 10.1136/pmj.76.892.89.
6. Baumgartner, Willy; Schimmel, Martin; Müller, Frauke (2015): Oral Health and dental care of elderly adults dependent on care. In: *Swiss Dental Journal* 125 (04), S. 417–426.
7. Glurich, Ingrid; Acharya, Amit (2019): Updates from the Evidence Base Examining Association between Periodontal Disease and Type 2 Diabetes Mellitus: Current Status and Clinical Relevance. In: *Current diabetes reports* 19 (11), S. 121. DOI: 10.1007/s11892-019-1228-0.
8. Rothgang, Heinz; Müller, Rolf; Mundhenk, Rebecca; Unger, Rainer (2014): BARMER GEK-Pflegerreport 2014. Schwerpunkt: Zahnärztliche Versorgung Pflegebedürftiger. Siegburg: Asgard-Verl.-Service (Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, 29).
9. Zimmermann T, Koenig A, Porzelt S, Schmage P, Konnopka C, Schellhammer S, Behrens-Potratz A, Ijeoma Okoro E, Henken E, Stratmeyer P, Beikler T, König HH, Scherer M, Konnopka A (2023). Interaction of Systemic Morbidity and Oral Health in Ambulatory Patients in Need of Home Care (InSEMaP): an observational study at the sector boundary between dental and general practice care in Germany. *BMI Open*;13:e063685. doi: <https://dx.doi.org/10.1136/bmjopen-2022-063685>

Stichprobenbeschreibung

1622 Versicherte (Rücklaufquote: 30,7%) beantworteten den Fragebogen. Von den Befragten waren 72% weiblich und das mittlere Alter lag bei 83 Jahren. 75% haben einen mittleren Bildungsabschluss angegeben. 42,4% berichteten von einer Beeinträchtigung der mLQ und 48,1% geben an sich Sorgen wegen ihres Gedächtnisses zu machen.

Verteilung der Pflegegrade in Prozent

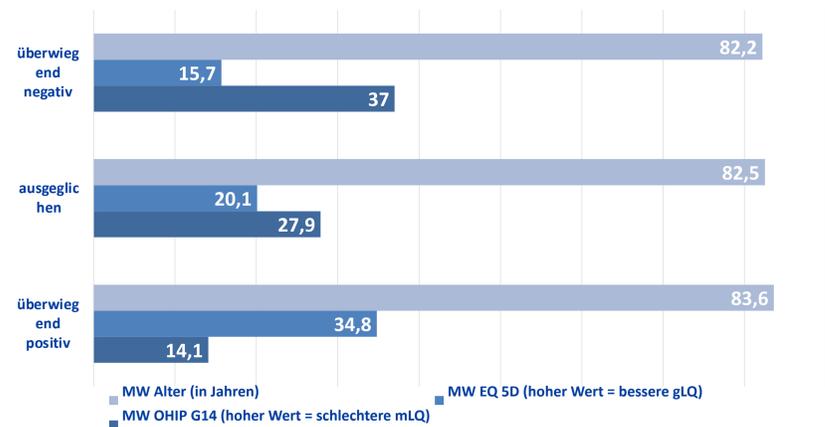


Ergebnisse

In der Regressionsanalyse wurden die Faktoren Soziodemografie, Unterstützungsbedarf, gesundheitsbezogene Lebensqualität, Soziodemografie, Grad der Beeinträchtigung, subjektive Mundgesundheit, zahnärztliche Versorgung, ärztliche Versorgung sowie kognitive Selbsteinschätzung hinsichtlich des Einflusses auf die mLQ betrachtet.

Dabei zeigte sich, dass die gesundheitsbezogene Lebensqualität und eine eher positive subjektive Sicht auf den Zustand der Zähne sowie eine höhere Anzahl der Besuche bei Zahnärzt:innen mit besserer mLQ assoziiert sind. Befragte mit eher negativer subjektiver Sicht auf den Zustand der Zähne und mit subjektiver Gedächtnisbeeinträchtigung berichteten von schlechterer mLQ. Weder eine jährliche Routinekontrolle, noch Bildung, Alter und Pflegegrad der Versicherten hatten Einfluss auf die mLQ.

MW OHIP G14, EQ 5D, Alter vs. subjektive Einschätzung der Mundgesundheit



Diskussion / Fazit

Die Selbstauskunft zeigt, dass in der untersuchten Population viele ambulant pflegebedürftige von einer Beeinträchtigung der mLQ berichteten (42,4%). Diese hängt dabei jedoch nicht vom vorliegenden Pflegegrad, dem Bildungsstand, dem Alter, der Inanspruchnahme der jährlichen zahnärztlichen Routinekontrolle oder der bloßen Existenz eines Zahnarztes oder einer Zahnärztin ab.

Gefördert durch:



Förderkennzeichen: O1V5F20031